



der die Befragung der Städte mit Schulden zugunsten des  
jetzt schon bevorzugen platten Landes herbeiführen soll.  
Der Kandidat Dr. Steinbrück hat sich in einer Ver-  
sammlung der Freunde der Gleichstellung mit dem An-  
träge freudig einverstanden erklärt.  
Kein Lehrer, kein Bürger darf eine derartige agrarische  
Politik unterstützen; es wolle deshalb jeder die Wahl-  
männer, die für die Abgeordneten Keil und Schmidt  
stimmen werden!

### Für die geheime Wahl!

Man schreibt uns: „Die „Hallische Zeitung“ suchte in  
letzter Woche nach Herr Dr. Steinbrück Stimmung zu  
machen, indem sie behauptete, daß Dr. Steinbrück für die  
geheimen Wahl sei! Dieser Behauptung steht folgende  
Erklärung des freisinnigen Dr. Steinbrück gegenüber:  
„Ich bin ein Anhänger des Ausrufes: „Freiheit!“; das  
Wahlrecht aber schließt die geheime Wahl aus.“

Die „Hallische Zeitung“ möge sich doch in Zukunft die  
Reden der konservativen Kandidaten etwas genauer an-  
sehen. Keine preussische Großstadt (Weslau aus-  
genommen, wo das Zentrum die Konservativen unterstützt)  
schickt einen konservativen in das Abgeordnetenhaus.  
Die Hallischen Bürger müssen dafür sorgen, daß die Stadt  
Halle auch diesmal wieder die beiden bewährten Liberalen  
Keil und Schmidt mit großer Majorität wiederwählt.

### Heer und Flotte.

— Kaiserliche Marine. S. M. S. Bremen ist am  
30. Juni in Philadelphia eingetroffen und geht am 9. Juni nach  
Newport. S. M. S. München ist am 30. Mai in Wlode eingetrof-  
fen und geht am 1. Juni nach Bergen. S. M. S. Klobitz geht  
am 1. Juni (nicht 30. Mai) von Schanghai nach Tientsin in See.  
S. M. S. Tiger geht am 1. Juni von Tientsin nach Schanghai in  
See. Dampfer Rhein mit dem Abtransport für das  
Kreuzergeräth ist am 1. Juni in Hongkong eingetroffen und  
geht am 2. Juni nach Yokohama weiter. Am 30. Mai sind des  
Flottenlagerschiff, II. Geschwader (ohne Kommander), Albatros,  
Stettin, G 137 mit III. Halbflotte und III. Flottille  
(II. Manöverflottille) in Wilhelmshaven eingelaufen und gehen  
am 31. Mai wieder in See. Das I. Geschwader Kommander, Nord  
und Roon sind nach Brunsbüttel, Scharnhorst, Berlin, Danzig,  
Königsberg und Hamburg nach Bremerhaven, IV. Halbflotte  
und II. Flottille (I. Manöverflottille) nach Cuxhaven beordert.  
S. M. S. Rattkiss und I. Minenjudition sind am 30. Mai  
aus dem Rotterdamer ausgefahren. Sie sind eingetroffen:  
S. M. S. Kommander am 30. Mai in Cuxhaven (Abfahrt 31. Mai);  
S. M. S. Witt am 30. Mai in Cuxhaven (Abfahrt 31. Mai  
nach Kiel); S. M. S. Umbra am 31. Mai in Brunsbüttel (Ab-  
fahrt 31. Mai nach Kiel). In See gegangene: S. M. S. Grille am  
31. Mai von Hamburg nach Kiel; S. M. S. Pfeil am 31. Mai  
von Wilhelmshaven.

### Husland.

#### Die Indulgierung der österreichischen Armees.

Aus Wien wird uns berichtet: Den Abschluß der  
Indulgierung der Armees in der Hofburg städtisch gestern  
abend ein Raut beim Erzherzog Franz Ferdinand  
nahe zu dem zahlreiche Erzherzöge und sämtliche Gene-  
räle, die an der Würdigung in der Hofburg teilgenom-  
men hatten, erschienen waren. — Ferner meldet ein Wiener  
Telegraph:

Der Kaiser nahm gestern vormittag die Frühjahrs-  
parade über die Truppen der Garnison ab. Der Kaiser, wel-  
cher von dem nach vielen Tausenden zählenden Publikum wies-  
senschaftliche Notizen bereitet wurden, sah frisch und unermüdet  
tuntenlang im Gaitel.

#### Unentgeltlicher Volksschulunterricht in Ungarn.

Kulturminister Appony brachte im ungarischen Ab-  
geordnetenhaus eine Gesetzesvorlage ein, wonach der  
Volksschulunterricht zukünftig unentgeltlich sein  
soll. Der Minister sprach dabei die Hoffnung aus, daß in-  
folge dieser Erleichterung der Schulbesuch bedeutend zu-  
nehmen werde.

#### Die internationale Schifffahrtskonferenz.

Die internationale Schifffahrtskonferenz wurde gestern  
in Petersburg eröffnet. Der Eröffnung wohnten der Bruder  
des Kaisers Großfürst Michael Alexandrowitsch,  
der Minister des Äußern, der Verkehrsminister und der  
Handelsminister bei. Der Handelsminister hielt die Er-  
öffnungsrede. Seitens der Teilnehmer erging aus der  
Unterstaatssekretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten  
Dr. Freiherr v. Coels von der Brueggens das Wort. Er  
besprach die Schifffahrtsverhältnisse Oesterreich-Ungarns,  
Deutschlands, Hollands und Stambinsiens.

#### Eine Griechische Bande überfällt ein Bulgaren Dorf.

Wie das Wiener Korrespondenz-Bureau meldet, überfiel  
ein hundert Mann starke Griechische Bande das Bulgaren-  
dorf Busenco (Bezirk Koritsa). Dem in der Nähe be-  
findlichen Truppenbataillon gelang es im Verein mit  
dem Genarmee die Bande zu verjagen, nachdem diese  
sieben Dorfbewohner getötet, zwei ver-  
wundet und etwa 20 Gebäude nieder-  
gebrannt hatte. Bei dem Dorfe Tefali, unweit Sa-  
loniki, wurden 50 bulgarische Feldarbeiter beim Heu-  
aufstacken von einer Griechische Bande aus dem Walde be-  
schossen. Sieben Feldarbeiter wurden getötet. Die  
Besorgung der fünfzig Griechische Bande hatte kein  
Resultat.

#### Die Eröffnung des Parlaments in Chile.

Aus Santiago de Chile wird telegraphiert: Die  
Boischaft der Präsidenten im Monat zur Eröffnung  
des Parlamentes ist dem heutigen Beschlüssen  
Chiles zu den anderen südamerikanischen Staaten. Die  
Regierung sei dem beschlößt, die schnellen Schiffsverbin-  
dungen mit Brasilien, Argentinien und Europa wieder-  
herzustellen, die Einwanderung zu fördern und den  
fremden An siedlern, welche Vermögen  
besitzen, Land und Arbeitsgelegenheit zu  
geben. Die Staatsrenten, soweit sie 15 Millionen  
Piastra Gold und 155 Millionen Papiergeld und Scheide-  
münze übersteigen, sollen zur Verbesserung des Hofens von  
Balsaparoti dienen. Das Gleichgewicht der Einnahmen mit  
den Ausgaben für 1908 soll durch eine Anleihe von 20 Mil-

tionen hergestellt werden. Die Republik bestimme hinreichend  
Mittel, um ihren Verpflichtungen gegen das Ausland ge-  
recht zu werden. Im Voranschlag für 1909 würden die  
Einnahmen die Ausgaben übersteigen. Die äußere Schuld  
ist 1908 auf 20 737 000 Piastra Sterling gestiegen, die innere  
durch Ausgabe von Papiergeld auf 179 Millionen ge-  
stiegen.

### Kleine Tagesnachrichten.

— Aus Mainz wird berichtet: Die Provinz Schonen  
beging unter überaus zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung die  
25 jährige Verbindung mit Schweden unter glän-  
zenden Feierlichkeiten in Anwesenheit der Kronprinzessin Mar-  
garete und der Herzogin von Schweden.

— Nach amtlichen Meldungen ist an der persischen Grenze  
alles ruhig. Seit fast drei Wochen ist kein Gefechtsruf gefallen,  
obgleich die Komaden gerade um diese Zeit ihre Standorte  
wechselten.

### Halle und Umgebung.

Salle a. S., 2. Juni.

#### Landtagswahl.

##### Eine erste Entscheidung. — Nationalisten.

Je näher der Termin zur Wahl gerückt, um so mehr  
ist die Agitation in Fluß gekommen. Die verbündeten liber-  
alen Parteien können mit dem bisherigen Verlauf der  
Sache zufrieden sein; ihre Versammlungen waren durchweg  
stark besucht, und auch in anderer Weise zeigte sich, daß die  
Wahlerschaft sich für denselben ist, um welche hohen Einsatz  
es bei der diesmaligen Wahl geht. Gelingt es nicht, die  
Vernachlässigung der konservativen Parteien zu brechen, die  
Unzufriedenheit des Volkes und seiner schaffenden Stände,  
Gewerbetreibenden, Beamten, Arbeiter, seit 30 Jahren das  
Regiment führen, dann sind wichtige, bringende nötige  
Reformen auf fast allen Gebieten abermals auf fünf lange  
Jahre verwehrt.

Das müssen noch einmal ernstlich die überdenken, die  
aus persönlichen und anderen, in der Sache nicht begrün-  
deten Motiven eine Gegenagitation gegen den liberalen  
Kandidaten Schmidt ins Werk zu setzen versuchen, zu  
Gunsten eines Parteigängers der Konservativen.

Als ob der preussische Landtag nicht schon konservativ  
über und über genug jählt! Was ob nicht das platte Land,  
Ostpreußen und andere Distrikte wahrhaftig genügend dafür  
sorgen, daß die Konservativen wieder in Scharen ins Par-  
lament einziehen und mit ihrer Masse, mit dem brutalen  
Ubergewicht der Zahl jeden Fortschritt hindern! Den  
Männern, die den Freisinnigen wohlgerneht: aus  
höchst unglücklichen Motiven! — aufgestellt haben, ist selbst  
bange bei dem Gedanken, daß sie als Bürger einer aufge-  
klärten Großstadt durch ihr Vorgehen die rechte, kultur-  
feindliche Seite des Abgeordnetenhauses stärken. „Wir haben“,  
so heißt es ganz naiv in einem ihrer Flugblätter, „von  
unserem Kandidaten gewünscht, daß er sich — der  
nationalliberalen Partei anschließen solle. (!) Da jedoch  
die Nationalliberalen und der liberale Verein bereits ein  
Wahlbündnis eingegangen sind, an dem nichts mehr zu ändern  
ist, und unser Kandidat durch die Beamten allein nicht ge-  
wählt werden kann, so mußte er Ansehen nach rechts  
suchen...!“

Kann man die Nationalität weiter treiben? Solche Tor-  
heiten sollen die Wähler mitmachen! Diese Einschätzung ist  
geradezu beleidigend.

#### Stadtverordneten-Sitzung.

Salle, 1. Juni.

Am Vorstandstisch die Herren Geh. Kommerzienrat  
Stedner, Justizrat Köhning, Baumeister Gygas  
und Fabrikant Greller.

Der Magistrat teilt mit, daß im November die Amts-  
periode des Herrn Stadtrats Aber zu Ende ist. Die Vor-  
bereitung der Wahl wird dem Petitionsauschuß über-  
wiesen.

Eine Anlieglerin der Weingärten macht auf an-  
gebliche Verfallbarkeit des dortigen Kanals aufmerksam  
und legt dar, daß sie infolge jener Kanalbefehle bei dem  
letzten Unwetter Schäden in ihren Grundstücken erlitten  
habe. Die Sache geht an die Petitionskommission.

Im Namen mehrerer Anlieger der Pflanzhöfe peti-  
tioniert Herr Richard Böhm auf Beilegung der schlech-  
ten Pflanzverhältnisse der Pflanzhöfe.

Eine Eingabe des Herrn Bartels betreffend die Vik-  
toria resp. Alsterfrage wird dem Petitionsauschuß zu-  
geschickt, eine Petition der Frau Angerier-Winter wegen  
Kantonalisation der Alsterstraße dem Bauauschuß, eine  
Petition der Firma Wege betr. Bauwesenabänderung gleich-  
falls an den Bauauschuß.

Der Hallische Lehrerverein bittet mit Rück-  
sicht auf die außerordentliche Preissteigerung für alle  
Lebensmittel und Bedürfnisse des häuslichen Lebens um  
eine Teuerungszulage in der Höhe, wie sie die mit-  
telere Staatsbeamten von Staats erhalten. Die Sache geht  
an den Staatsauschuß.

Außerhalb der Tagesordnung wird über die Gültig-  
keit der Stadtverordnungen erörtert. Herr Dr. Steinbrück  
und Dr. Kürtner verhandelt. Herr Dr. Steinbrück,  
Herr St. Glimm referiert. Gegen Herrn Steinbrücks  
Wahl ist nichts einzuwenden, doch gegen Herrn Dr. Kürt-  
ners Wahl, der für die Wortorte gewählt ist, aber nicht in  
den Worten wohnt. Gegen Herrn Steinbrücks Wahl liegt  
kein Einpruch vor, seine Wahl ist also für gültig zu  
erklären; dagegen ist Herrn Kürtners Wahl mit Recht an-  
gefochten und zu lasten. Die Verammlung erklärt Herrn  
Steinbrücks Wahl für gültig. Herrn Kürtners Wahl ist  
ungültig.

1. Die Verammlung genehmigt ein neues Statut für  
die Freibank. (Ref. Herr St. Glimm.)

2. Nach Ausweis des laufenden Haushaltsplanes der Meißner  
Carl Müllerischen Stiftung — Titel III Nr. 3 und 4 der Aus-  
gabe — sind für die Bedienung der Stiftesdame an der Haus-  
mannsrau 340 M., und an die zweite Aufwärterin 100 M., zu-  
sammen also 440 M., pro Jahr zu zahlen.

Die bisherige Hausmannsrau Weidardt, deren Ehemann  
früher verstorben ist, hat gebeten, sie von den Hausmannsge-  
schaften zu entbinden.

Um einen billigen und doch passenden Hausmann zu erhalten,

hat das Kuratorium der Stiftung im Ausschusse mit den  
Stiftesdamen beschloßen, in Zukunft die Hausmannsge-  
schaften mit den Dienstleistungen der ersten Aufwärterin zu trennen und  
den Stiftesdamen an Stelle der freien Bedienung eine Beamt-  
schaftigung von 72 Mark pro Jahr und Dame zu gewähren.  
Die geschätzte, die Unterhaltung des Gartens und des Hausmanns-  
Treppens und Flure nur noch freie Wohnung und Heizung der  
Zehnt werden für die Instandhaltung des Gartens nebenbei noch  
jährlich 100 Mark bezahlt. Die Verammlung stimmt zu. (Ref.  
Herr St. Glimm.)

Punkt 3 fällt aus.

4. Die bei Kap. XVII Nr. 2 des Haushaltsplanes  
1906 zur Verfügung der beiden städtischen Körperlichkeiten  
stehenden 3000 Mark für die Einrichtungsgegenstände  
in Museum werden auf das Rechnungsjahr 1908 über-  
tragen. (Ref. Herr St. Glimm.)

Punkt 5 und 6 fallen aus.

7. Herr St. Glimm beantragt als Referent einer  
Verammlung, daß an die Eigentümer der Grundstücke  
Reiße 1—4, 9 und 13 herbeigebracht für Straßen-  
land-Einziehung geschildert wird, wie er den Straßen-  
verfahren zuerkannt worden ist und seitens der Stadt-  
gemeinde hat gezahlt werden müssen. Das sind 14 Mark  
pro Quadratmeter Straßenland; es ergibt sich für die bisher  
mit 10 Mark pro Quadratmeter angekauften Straßen-  
anlieger eine Mehrforderung von 972 Mark. Die Ver-  
sammlung war mit dem Magistrat der Ansicht, daß die Ver-  
pflichtung sich entgeltend mit der Stadtgemeinde ge-  
währen, dürften sie nicht schlechter gestellt werden als die  
anderen, die jede Einziehung abgelehnt haben.

Herr St. Glimm, v. Müllers Antrag zu vermeiden. Wer  
einen Vergleich schließt, umgeht das lästige Prozedere und  
hat die Chance, gleich Geld zu erhalten und muß nicht  
Gefahr, weniger zu erhalten als erträglich erscheint. Würde  
die Stadt, wenn im Prozeß eine geringere Summe heraus-  
gekommen wäre, von den Anliegern die Differenz heraus-  
bekommen? Keineswegs. Die im Prozeßwege mehr er-  
stritten haben, haben auch den Vezger und die Unannehm-  
lichkeiten des Prozeßes gehabt.

Die Herren Sind. Bahner und Knabe stellen sich  
auf den Standpunkt des Herrn St. Glimm; sie würden  
den Prozeß ablehnen.

Herr Bürgermeister v. Holly bemerkt, daß schon der  
Preis von 10 Mark von dem Bauauschuß für außerordent-  
lich hoch zu erachten sei.

Die Abstimmung ergibt die Ablehnung des Magi-  
stratsantrags mit allen gegen 3 Stimmen.

Punkt 8 fällt aus.  
Außerhalb der Tagesordnung wurden zur Herstellung  
der Mauer des Nordriederhofs, die beim letzten In-  
wetter zusammenbrach, 5000 Mark bewilligt. (Ref. Herr  
St. Glimm.)

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.  
Die nächste Sitzung findet am Donnerstag im Reichshof statt.  
Gäste sind willkommen. Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag  
des Herrn Cand. agr. M. Stephan über „Neuere Anschauungen  
über den Säu der Gebäude gegen Blitzegefahr“.

### Kunst und Wissenschaft.

#### Ausgrabungen in Ephesos.

Ueber die Ergebnisse der Ausgrabungen in Ephesos in  
den zwei vorletzten Jahren hat ihr Leiter R. Heberden  
in den Jahresheften des Oesterreichischen Archäologischen In-  
stituts seinen vorläufigen Bericht erstattet, dem wir folgendes  
entnehmen.

Die Arbeiten wurden an der Ostseite des sog. Otagons  
fortgeführt, wo einige Südreliefsplatten gefunden waren,  
die einem Monumente anzugehören schienen, von dem durchaus  
gleichartige Reliefs von dem Bibliotheksgebäude aufbewahrt  
waren. Es wurde nun ein Bau freigelegt, der aus einem  
langlichen Gemach bestand, in welchem an der Rückwand auf  
einem erhöhten Unterbau vier Trage nebeneinander ange-  
ordnet waren, die durch Böden untereinander kommunizier-  
ten. Den Zugang von der Straße vermittelte eine vier-  
stufige Treppe von der Breite des Bauwerkes. Vor diesem  
Mauer verließ eine Südostseite, auf der die Hochreliefs-  
platten sich erhoben hatten; es waren ihrer sieben, von  
denen aber nur eine ganz, von zweien nur die untere Hälfte  
erhalten ist. Es sind dargestellt langamante Perionen,  
Kaiserinnen, der jüngere Bruder des Commodus Verus,  
Söhne des Prinzen und Dienerinnen. All die bisher an  
verschiedenen Orten wiederentdeckten Reliefsplatten ge-  
hört einem Denkmale, das bisher nicht gefunden wurde,  
das aber in der Nähe, auf etwas höherem Gelände gewahrt  
werden muß. In der Agora, wo an der Ostfront die Ge-  
bäude fortgesetzt werden, dehnt sich eine zwei- und drei-  
stufige Treppe bis zum Theater aus. Die Säulen stehen  
auf einer niedrigen Mauer von Kalkquaderen. In späterer  
Zeit waren die Säulengiebelräume durch einfaches Mauer-  
werk geschlossen worden, das eine Mauerbekleidung er-  
halten hatte. Jeder zweiten Frontsäule entsprach eine Innen-  
säule. Nach den erhaltenen Teilen der Westfront wird  
die Fassade des Baues in der Jahre 54—59 n. Chr. zu  
sehen sein. Die Halle hat lange Bestanden, das bezogen zahl-  
reiche späte Inschriften. Von Interesse ist darunter ein Er-  
laß des byzantinischen Kaisers Theodosius, mit der Datierung  
die lateinisch abgefaßt ist und deren kurzweilige Zeile der  
lateinischen Sprache unfundige Steinmetz mechanisch nachge-  
schrieben und oft ganz entstellt hat. Auf dem Platz zwischen  
Salle und Bibliothek lag ein Gebäude, das sehr stark zer-  
stört ist und aus spätantiker Zeit stammt. Unter diesem  
Anlage befand sich der drei Schichten hohe aus der Höhe  
der griechischen Zeit angehörit. Auch die Sache wurde  
von Theater bis über das Otagon hinaus freigelegt, das  
Theater ist zum Teil noch sehr gut erhalten. Sie ist, wie  
inschriftlich bezeugt wird, von Theodosius erbaut worden, wohl  
um das Jahr 400 n. Chr. Entlich ist die Maria-  
Doppelkirche in allen ihren Teilen freigelegt worden.

Zu korrespondierenden Mitgliedern der Akademie der  
Wissenschaften zu Wien wurden ernannt der Professor Dr.  
Botanik an der Universität München, G. Böll, der  
Professor der physikalischen Chemie an der Universität  
Berlin, Geh. Regierungsrat Dr. Kernst, der Professor

# Provinzial-Nachrichten.

## Wollensbruch.

× **Wühlhulen i. L.** 1. Juni. Unermesslichen Schaden hat ein zwischen den Gemeinden Neuhellingen und Kirchhellingen (Kr. Rangena) niedergeborener Wollensbruch verursacht. Die befestigten Höhlen sind verfallend und verrotten. Das größte Unheil wurde in den Drien Groß- und Klein-Welsch angerichtet. Nach einem Bericht der „Magd. Ztg.“ drangen Wasserfluten durch die Straßen. Die Hauptstraße von Groß-Welsch ging einem reißenden Strome und binnen wenigen Minuten hatte das Wasser eine Höhe von 2 Meter erreicht. Die Höfe glühten brodelnden Kesseln und der Strom auf den Straßen führte Möbel, Waagentheile und Tiere mit sich. Am gefährlichsten war das Rittergut. Nur mit Mühe konnten die Pferde gerettet werden; Kühe und Schweine blieben ihrem Schicksal überlassen. Das Wasser stand auf dem Hofe 2½ Meter hoch. Als man später in die Ställe sehen konnte, fand man, daß die Kühe noch am Leben waren; zwei Ziegenböcke waren auf die Köpfe der Kinder geklettert und zwei Fohlen waren dadurch am Leben geblieben, daß sie auf die Krippen geklungen waren. Zwei Fohlen, zwei Kälber und 12 Schweine waren dagegen ertrunken. In den Zimmern stand der Schlamm nach Ablauf des Wassers fußhoch, Schränke waren umgeworfen, Möbel und sonstige Einrichtungsgenstände unbrauchbar gemacht. Auf dem Hofe lagen Baumstämme, Wagenräder, Säme und Zierabener über- und durcheinander. In Klein-Welsch sind neben den Flur-Verhängerungen große Zerwürfungen an den Bankstellen hervorgezogen worden. Der Wühlensbrucher Stöße ließ die Arbeit eines Jahres zunichte. Die eisernen Träger des Wühlensbruchs sind herausgerissen, die tragenden Mauern ausgefallen und eingestürzt. Die Brücke des Dorfes, die erst vor wenigen Jahren gebaut wurde, ist zerstört. Das Haus des Fabelmanns Dietrich gleicht einer Ruine; die Scheune ist fortgerissen. Frau Dietrich konnte mit ihren beiden Kindern nur durch die größten Anstrengungen einiger besetzter Männer gerettet werden. Besonders schwer wurden ferner Keimelndt, Waldmüt Emil Helling, der Ortswortführer, Landwirt Ender, Witwe Kettner und Wühlensbrucher Preker. Zur Einberung der größten Not hat sich bereits ein Hilfskomitee gebildet.

## Spargelfestband.

**Rudolstadt, 31. Mai.** Der Spargelfestverband Sachsen-Thüringen Anhalt hielt gestern hier seine diesjährige Versammlungsverammlung ab. Dem Vorjahr führte Geheimrat Fischer-Magdeburg. Der Besuch der Versammlung war sehr stark. Stadtrat Kappelmann-Erfurt sprach des längeren über Spargelfestband, deren Einrichtung er allen Spargelfestband empfahl. Vorbildlich in dieser Beziehung sei das Herzogtum Meiningen, wo fast in allen Städten Spargelfestband bestanden. In Erfurt sei die Spargelfestband im Jahre 1886 errichtet worden und werde jetzt fleißig gepflegt. Bei 17 000 Spargelfestband seien im Jahre 1907 131 000 Mk. eingelegt worden. Es sei von Segen, die Kinder schon frühzeitig zum Sparen anzuweisen. Viel Geld wandere jetzt in die Spargelfestbandkasten oder werde für andere Takt ausgegeben. Sofern Spargelfestband vorhanden, so mandere ein großer Teil hiervon in diese. Der anwesende Vertreter des preussischen Ministeriums war bester Ansicht und legte allen Spargelfestbandvertretern die Errichtung von Spargelfestband dringend an Herz.

Gobann sprach Stadtrat Dr. Reumann-Berlin über die Bedeutung des Spargelfestbands für die Spargelfestband. Reiner führte den Anwesenden die Entwicklung des Spargelfestbands in Deutschland und den anderen Ländern vor Augen und ging dann des näheren auf das Spargelfestband ein, wobei er auch die Bedeutung des Spargelfestbands für die Spargelfestband darlegte. In dessen-Kassa hätten die Spargelfestband schon längst den Spargelfestband eingeführt und es vollziehe sich solcher glatt und bewähre sich. Darum solle man auch bei uns recht bald den Spargelfestband in den Spargelfestband einführen.

Endlich hielt Rentant Pöckel in der Kreisparalle in Rudolstadt einen Vortrag über seine Erfahrungen im Verkehr mit dem Publikum, wobei er manche beachtenswerte Winke gab. Die Qualitätseinstellung bei der Ausgabe von Einlagebeträgen, die immer Zeit in Anspruch nehme, könnte unterbunden. Die Eintragung der Rückzahlung im Spargelfestband genüge, zumal Rentant und Kontrollierer sie durch ihre Unterfertigung bescheinigen. Es werde allerdings nötig sein, die Zulässigkeit eines großen Verfahrens im Staat anzuspähen.

## König August zu Besuch.

(1) **Leipzig, 1. Juni.** Der König, der Kronprinz, Prinz Friedrich Christian und Prinz Johann Georg treffen zur Feier des 200jährigen Jubiläums der Infanterie-Regimenter Nr. 106 und 107 morgen früh 9 Uhr 40 Min. in Leipzig auf dem Dresdener Bahnhof mittels Sonderzugs ein und begeben sich sofort zu Wagen nach der Kaserne des 107. Regiments.

× **Teichen, 1. Juni.** (Gemeinsame Räderanlage.) Mehrere Grafs haben beschloffen, drei Räderanlagen zwischen Teich und Unterförschlag anzulegen, um die Grubenwässer zu reinigen, ehe sie dem Waibahe zugeführt werden. Eine Anlage ist schon fertig.

× **Vitersfeld, 30. Mai.** (Verdiente Auszeichnung.) Dem Geschäftsführer D. Wilschke-Riedel ist für seine Verdienste um die Förderung der Eisenindustrie in der Provinz Sachsen die Roter Adlerorden 4. Klasse verliehen. Bisher erhielten die Lokomotivführer nur das Allgemeine Ehrenzeichen, was sie mit Recht als einem ihrem Stande nicht entsprechende Einschätzung angesehen haben.

× **Torgau, 1. Juni.** (Selbstmord eines Hufaren.) Heute mittag erschoss sich hier ein Hufar durch eine Kugel in die Brust. Er hatte einen Karabiner mit einer Plekpatrone geladen, den Lauf mit Wasser gefüllt und ließ sich in den Mund geschossen. Er verblutete und wurde in Teiche in einem Kornfeld in der Nähe der Kaserne aufgefunden.

× **Torgau, 1. Juni.** (Ertöteten.) Der Maschinen-Wilhelm Fröhliche aus Heidenstein stürzte in der Nähe von Torgau aus dem Dampfer und ertrank.

× **Manstedt, 30. Mai.** (Vorfällen auf Eisenstein.) Seit längerer Zeit werden in der Nähe der Claus unter Leitung des Herrn v. Kleinjürgen-Berlin Bohrungen auf Eisenstein ausgeführt; u. a. ist man jetzt in der Nähe des Rittergutes Friedrichsriede fündig geworden und hat eine Eisensteinflöz von 8 Metern Mächtigkeit festgestellt. Tiefere Bohrungen konnten nicht weiter vorgenommen werden, da die vorhandenen Pumpen nicht dazu ausreichen, das anringende Wasser zu lemnätzen. Es ist begründete Aussicht vorhanden, daß die Eisensteinflöz in der Claus in Betrieb kommen

× **Beromünster, 30. Mai.** (Die Anstellung eines Stadtdirektors.) Herr Engel Goldschmid wird doch noch erfolgen. 21 Stadtdirektoren haben sich zum Namenentwurf in einem bei den Gemeindevorstandmitgliedern stattfindenden Rundschreiben für den Stadtdirektor erklärt und die Dringlichkeit der Vorlage anerkannt. Die Anstellung des Stadtdirektors soll schon in aller nächster Zeit, am 5. Juni, erfolgen.

× **Leipzig, 31. Mai.** (Große Beute.) haben Einbrecher in der Wollensbruch Wohnung im Obersteil Leipzigs gemacht, deren Bewohner sich am 23. Mai auf ihren Landstübli begeben hatten. Als ein Familienangehöriger getrennt zufällig die Wohnung betrat, machte er die unangenehme Wahrnehmung, daß Diebe eingedrungen waren und alles Wertvolle hatten mitgehen lassen. Gestohlen sind 3000 Mark Bargeld, für 17 000 Mark Wertpapiere, für 1600 Mark goldene und silberne Bekleidung, für etwa 1000 Mark Damenschmuckstücke, Herrenanzüge, wertvolle Bekleidung, mehrere Jagdgewehre, Revolver usw. Der Gesamtwert der Sachen belief sich auf über 25 000 Mark. Von den Einbrechern fehlt noch jede Spur.

# Vermischtes.

## Er mordung eines Künstler in Paris.

Nach ist der Mordanfall des Armeniers Reich Mulatba in der Wohnung des Prinzen Mohamed Ali in Paris nicht ganz aufgeklärt, und schon wieder beurteilt die Nachricht von einem grauffigen Verbrechen in Paris. In der Nacht zum Sonntag ist der Maler Adolph Steinhilf, ein Verwandter des Malers, in seiner Villa ertrunken worden. Der gleiche Tod fand seine Schwiegermutter, Madame Jany, während seine Gattin wie durch ein Wunder dem Unheil entgangen ist. Die Tat haben Einbrecher verübt: drei Männer und eine Frau, unter denen Madame Steinhilf ein früheres Modell ihres Gatten erkannt haben will.

Ueber die näheren Umstände des Verbrechens liegt sich folgendes feststellen:

Der Maler Steinhilf bewohnte eine Villa im Rossinof, einer Gasse der Rue Bouffard. In der Villa wohnten mehrere Arbeiter. Hinter der Villa liegt ein Gemüsegarten, der durch zwei Mauern abgeschlossen ist, von denen die eine nach einer zweiten eingetragenen Gasse die Gasse des Jesus geht. Wahrscheinlich sind von hier aus die Einbrecher in die Villa eingedrungen, deren Bewohner sie auf dem Lande glaubten. In der Tat war beauftragt, den Wollensbruch der Stadt nach dem Landhaus Bellevue zu verlegen, und am Sonnabend war die sechsjährige Tochter Steinhilfs, begleitet von einer Dienerin und ihrem jungen Diä, dort hin übergeführt, während Steinhilf selbst, seine Frau und Schwiegermutter zusammen mit einem jungen Diener in Paris blieben. Sonntag früh gegen 6 Uhr ging der Diener in die Küche und vernahm aus einem Zimmer Stöhnen. Er trat ein und sah Frau Steinhilf an das Bett gebunden und den Mund mit blutiger Watte vollständig stopft. Der junge Mensch stürzte an das Fenster und rief um Hilfe. Ein Künstler, der in der Nachbarstraße wohnte, und ein Schuhmann drangen zuerst in das Haus, fanden jedoch Madame Jany in ihrem Zimmer und dem Steinhilf im Korridor, beide durch Strangulation mit blauer Stricken ertrunken. Madame Jany war in gleicher Weise gestiftet; wie der Tochter war auch ihr der Mund mit Watte verstopft worden.

Frau Steinhilf gab an, daß sie durch ein Geräusch erweckt sei; sie habe dranken Klagen gehört, dann hätten drei Männer in schwarzem Anzug in die Villa und eine Frau das Zimmer betreten, sie gesteuert und gefragt, wo das Geld sei, das ihr Vater in voriger Woche durch den Verkauf mehrerer Bilder erhalten. Die Kenntnis der Umstände, und die Beobachtung, daß die Verbrecher die Gattin des Künstlers als seine Tochter anredeten, vermutlich, weil sie zufällig im Zimmer der Tochter übernachtete, legt die Ansicht nahe, daß die Einbrecher mit einer Person des Haushalts in Verbindung standen. Die Schränke wurden erbrochen und durchwühlt, doch ist der Schaden noch nicht festgesetzt. Die Verbrecher nimmt an, daß der Einbruch sorgfältig vorbereitet war, und daß die Mörder entweder von dem Gemüsegarten Jesus eingedrungen oder mit einem falschen Schlüssel ins Haus gelangt seien und sich durch die hintere Gasse erkundigt haben.

Steinhilf hatte wiederholt Auszeichnungen auf Ausstellungen davon getragen; er hat u. a. mehrere Porträts des Präsidenten Faure gemalt. Nach dem Tode des Präsidenten wurde der Name Steinhilf in anderem Zusammenhang viel genannt.

× **Alle Jenseits Studenten.** die die Abfertigung, zum Universitätsjubiläum nach Jena zu kommen, läßt der derzeitige Professor erlösen, durch Hofferte an das Rectorat (Professor Dr. F. Dehrlich) ihre Teilnahme anzugeben zugleich mit der Mitteilung, ob sie schon eine Wohnung haben, um dem Wohnungsansatz bei dem großen Andrang keine Arbeit zu erleichtern und jedem Besucher eine Unterkunft zu gewähren.

× **Schaupielerschauspiel.** Eine blutige Scene spielte sich gestern in einem Münchener Café ab. Im Café „Modern“ in München verlagerte der Schauspieler Anton Hofner vom Wiener Kaimund-Ensemble, das gurecht im Münchener Schupielerschauspiel gastiert, eine Kollektion an eifersüchtigen. Als der Schupielerschauspiel, wollte Hofner die Waife gegen sich richten. Ein Reiner entließ sie ihm. Im nächsten Augenblick brachte sich Hofner mit seinem Töschmeister einen lebensgefährlichen Stich in die Herzgegend bei. Das Motiv der Tat ist Eifersucht.

× **Zur Mähre der Prinzessin Fürstentum.** über die mit mehrfach berichtet haben, wobei man neuerdings, daß der vormaligen in Karlsruhe abgeleitete Kammerat des Hauses Fürstentum — entgegen dem gemeinen Antrage des Fürsten Georg — die Genehmigung zur Vermählung der Prinzessin Annale unter den obwaltenden Umständen erteilt hat.

× **Ein Diebstahl im Hause der Kriminalpolizei.** In dem Juweliergeschäft Scholz in Aktomitz, das sich im Stadthaus befindet, wo auch das Bureau der Kriminalpolizei untergebracht ist, wurde in der Nacht zum Sonntag eingedrungen. Die Diebe raubten für 25 000 Mark Juwelen, Diamanten, goldene Uhren, Ketten und Ringe und aus einem eisernen Geldschrank, den sie demolierten, 12 000 Mark bar.

× **Die Lepra wurde in der Pfalz und zwar in Oppau festgestellt bei einem vor sieben Jahren aus Brasilien zurückgekehrten Schwager des Pfarrers Walther, einer pfälzischen Familie, deren Mitglieder ins oppfingische Leprosarium geschickt wurden.**

× **Zugunfall.** Bei Lütlich ereignete sich an der Gabelung der Linien nach Berviers-Heere ein Eisenbahnunfall. Der vorletzte

der Hofrat an der Universität Berlin und Professor der Geschichtswissenschaften, Reichsanwalt, Geh. Regierungsrat Dr. v. Burg und der Professor der vergleichenden Sprachwissenschaft an der Universität Leipzig, Eugen v. Baumgarten, am 30. Juni in Berlin. Der Hofrat an der Universität Berlin und Professor der Geschichtswissenschaften, Reichsanwalt, Geh. Regierungsrat Dr. v. Burg und der Professor der vergleichenden Sprachwissenschaft an der Universität Leipzig, Eugen v. Baumgarten, am 30. Juni in Berlin.

× **Neue Mitteilungen.** Josephine Frein v. Knorr, die von der älteren Generation nicht unbekante Dichterin, ist im hohen Alter von 81 Jahren auf ihrer Besitzung Schloß Ettebar in Niederösterreich gestorben. Bereits im jüngsten Lebensjahre schrieb Josephine v. Knorr das epische Gedicht „Frein“. Später hat sie das Epos „Dobilo“ und zahlreiche Gedichte erstehen lassen. Noch im Jahre 1900 gab die Frein eine Uebersetzung von „Arons“, „Manfred“ heraus. — Am 25. Juni, seinem 70. Geburtstag, starb der berühmte Pflanzenphysiologe, schaffener Professor Ferdinand Soltz in Göttingen im 80. Lebensjahre an einer Niere, der Bildhauerin Conrod aus Breslau ein Bronzedenkmal enthielt. Es wird einen Götterdenkmal von Wien geschnitten ein Baum aufsteht. Erstickt wird durch den Tod von Axteln, welche die Witwe des Gelehrten testamentarisch dazu hinterlassen hat. — Die Wiener Akademie der Wissenschaften erkannte den Schiller-Preis für das Thema „Schiller im Urteil der deutschen Nachwelt“ Dr. Albert Ludwig, Leiter des Realprogymnasiums in Lichtenberg bei Berlin, zu. — In den Pfingsttagen findet in Stettin die 12. Hauptversammlung des Landesvereins preuss. für höh. Lehranstalten geprüfter Zeichenlehrer statt. Mit der verbrieften Zustimmung ist eine Ausstellung von Schillerzeichnungen von höheren Schulen Preußens verbunden. — Der 11. und 12. Juni d. J. in Landsberg (Werra) tagenden Sommerversammlung des Bundes der Deutschen Verkehrsvereine findet im Rathaus daselbst eine Vorkonferenz statt, welche das neuzugewählte Ministerium unter besonderer Berücksichtigung des Fremdenverkehrs vor Augen führen soll.

# Theater und Musik.

## Bühnenkritik.

× **Maria Possipil** ist von ihrer Wintergastspielreise, auf der sie 80 Mal in Deutschland und Österreich auftrat, zurückgekehrt, um die Vorbereitungen für eine Sommertournee zu treffen, die sie mit einem Berliner Ensemble u. a. nach Dresden, Prag, Leipzig, Karlsbad, Böhlen und Darmstadt unternimmt. — Für das königliche Opernhaus in Berlin wurde der Tenor Hermann Jadowler zum Karlsruher Hoftheater vom Jahre 1910 ernannt. — Für das kgl. Theater in Hannover ist Herr Walter vom Lustspielhaus in Berlin von der nächsten Spielzeit an verpflichtet worden. — Björn Björnson, der Sohn Björnsterne Björnson in Christiania, ist für die nächste Saison an das Hebbeltheater in Berlin als erster Regisseur berufen worden. Nach dem Kontrakt soll Björnson die künstlerische Leitung einiger noch näher zu bestimmender Stücke übernehmen. Unter den neueren westlich vorgeschriebenen ist ein Schauspiel von Schiller, von Gustav Meibach und von Björnsterne Björnson. — Am Münchener Künstlertheater hatte die Aufführung von „Gudis“, „Mäntingnig“ eine außerordentlich glückliche, die Aufführung von Georg Fuchs' „Tanzspiel“, „Das Zauberstück“, „Müßel von Hermann Bischoff, eine laue Aufnahme. — „Gretchen“ von Schiller fand im Residenztheater in Wiesbaden beim Fremdenpublikum eine gute Aufnahme. — Am Göttinger Hoftheater hatte die Premiere „Bärde u. Melang“, eine dreiaktige Komödie von Karl Schäfer, in den ersten beiden Akten beifällige Aufnahme. Der Schlußakt mißfiel. — Am kgl. Opernhaus zu Dresden wurde am Sonnabend abend noch mehr als einhundert Jahre alter reigende Oper „Maurer und Schlosser“, die dort am 1. Februar 1833 zum ersten Male in Szene ging, in neuer Mischung gegeben, und zwar mit sehr gutem Erfolg. Das Publikum nahm die Uebersetzung an Melodien mit großem Beifall an. Das berühmte Janoušek mußte wiederholt werden. — Die Direktion des Karlsruher Stadttheaters (Mozart-Festspiele) veranfaßte, bei denen u. a. auch die Opern: Don Juan, Figaros Hochzeit, Einführung aus dem Serail und die Barberie von seiten glänzender Besetzung zur Aufführung gelangen.

# Gerichtsverhandlungen.

## Mathias Schwirma vor dem Reichsgericht.

**Leipzig, 1. Juni.** Heute begann vor dem Reichsgericht in Leipzig der Hauptverhandlung gegen den ehemaligen Journalisten Mathias Schwirma. Der Prozeß, zu dem mehrere Zeugen geladen sind, findet wegen Gefährdung staatlicher Interessen unter strengstem Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Schwirma hatte bekanntlich im Sommer des letztvergangenen Jahres durch Ausfertigung von Festungsplänen und Modellzeichnungen u. a. der neuesten Kolonialausgestaltungen an Frankreich seinem Vaterland unehrenhaften Schaden zugefügt und nicht nur sich und seine aus Frau und Tochter bestehende Familie dem Verderben ausgesetzt, sondern auch noch ein Duzend Militärpersonen, von Gemeinen bis zum Bizelembel aufwärts, in seine Falle zu verstricken gewußt. Schwirma ist im bairischen Lande (in Burg bei Solingen) geboren und mit verschiedenen Schiffsbau, Bauereidirektor und wieder Redakteur und Schriftsteller gewesen. In neuer Mischung gegeben, und zwar mit sehr gutem Erfolg. Das Publikum nahm die Uebersetzung an Melodien mit großem Beifall an. Das berühmte Janoušek mußte wiederholt werden. — Die Direktion des Karlsruher Stadttheaters (Mozart-Festspiele) veranfaßte, bei denen u. a. auch die Opern: Don Juan, Figaros Hochzeit, Einführung aus dem Serail und die Barberie von seiten glänzender Besetzung zur Aufführung gelangen.

ein. In Schwirmas Madinatoren sind mehrere Militärpersonen verurteilt, die zum Teil bereits abgerichtet sind, zum Teil noch der Wurzelnung harren. Die Verhandlung gegen Schwirma wird voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen.

× **Leipzig, 1. Juni.** (Der frühere Direktor der Stadtbaurei Grimm), Georg Hahn, wurde heute vom Landgericht Leipzig wegen Unterschlagung von etwa 23 000 Mk. Geldgütern der Brauerei Grimm zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt. Zwei Monate Untersuchungshaft gelten als verbüßt.

Wegen des Epochenjahres, das in Berlin am 6. März 1912...

Schwefeläure in Meßbach. Der Kanonikus Wilmanns...

Das Heiratsanatomium. Wie moderne Ehe zustande kommen...

Unterhaltungsblatt.

Zur S. 6. Roman von Elisabeth Vorhoff. (Fortsetzung)...

Letzte Nachrichten.

Das schwedische Königspaar in Berlin. Berlin, 1. Juni...

Berlin, 1. Juni. Der Reichstag hat heute den Antrag...

Ein sozialdemokratischer Redakteur verurteilt. Bochum, 1. Juni...

Das Weingesetz. Köln, 1. Juni. Das Weingesetz wird voraussichtlich...

Genes Wästen. Budapest, 1. Juni. In Bajad gerichte eine Feuerbrunst...

Vom internationalen Baumwoll-, Spinnerel- und Webereikonferenz. Paris, 1. Juni...

Bootskatastrophe. Chabaromski, 1. Juni. Infolge eines Defekts kenterte...

Die Wäckergebnisse in Serbien. Belgrad, 1. Juni. Bei den gestrigen Wahlen...

Ein Benz-Wagen Sieger im Automobilrennen. Moskau, 1. Juni...

Erdröhen. Petersburg, 1. Juni. In Jalta wurden die Wäckergebnisse...

Erdröhen. Petersburg, 1. Juni. In Jalta wurden die Wäckergebnisse...

Stuttgart, 1. Juni. Im Reichstag des Königs und des Ministers...

Petersburg, 1. Juni. Morgen feiert die kaiserliche Familie...

22. Ziehung 5. Klasse 218. Königl. Preuss. Lotterie. Nur die Gewinne über 20 Mark sind den betreffenden Nummern...

Table with lottery results for Class 22, 5th Class, 218th Drawing. Columns include prize amounts and winning numbers.

22. Ziehung 5. Klasse 218. Königl. Preuss. Lotterie. Nur die Gewinne über 20 Mark sind den betreffenden Nummern...

Table with lottery results for Class 22, 5th Class, 218th Drawing. Columns include prize amounts and winning numbers.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg. Für den lokalen Teil...

Verlag von Otto Henrich. Einheitsdruck in Halle a. S.

Table with lottery results for Class 22, 5th Class, 218th Drawing. Columns include prize amounts and winning numbers.

Main table containing stock market data with columns for company names, prices, and other financial metrics.



